



Digitale Dörfer Niedersachsen

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk

Gefördert durch:



Niedersächsische
Staatskanzlei



Niedersächsisches Ministerium
für Bundes- und Europaangelegenheiten
und Regionale Entwicklung

Projektpartner:



stiftung
digitale
chancen



Fraunhofer
IESE

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf
anhand des Beispiels DorfFunk



Impressum

Dieser Praxisleitfaden wurde im Rahmen des Projektes **Digitale Dörfer Niedersachsen** durch die **Stiftung Digitale Chancen** entwickelt.

Das Projekt **Digitale Dörfer Niedersachsen** wurde als Kooperationsprojekt der **Stiftung Digitale Chancen** mit dem **Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE)** durchgeführt und durch das Land Niedersachsen gefördert.

Die **Stiftung Digitale Chancen** gendert in ihren Texten mit *. Dabei geht es nicht darum, zu befehlen oder zu erziehen. Wir haben den Anspruch, durch die Nutzung gendersensibler Sprache alle Menschen einzubeziehen.

So soll mehr Sichtbarkeit für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und damit mehr Gerechtigkeit und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft geschaffen werden.

Projektkoordination

Stiftung Digitale Chancen
Weender Straße 76/78
37073 Göttingen
www.digitale-chancen.de
info@digitale-chancen.de

Autor*innen / Co-Autor*innen

Dr. Carola Croll, Mara Becker, Paul Wolf

Korrektorat

Peter Oxenknecht

Gestaltung

Barbara Kloth

Gestaltung Bildelemente

Emma Katharina Kurz

Datum

Juni 2025



Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf
anhand des Beispiels DorfFunk



Digitale Dörfer
Niedersachsen

Inhalt

Einleitung	3
Zielgruppen	4
Projektglossar	5
Umsetzung vor Ort	6
Entscheidungsfindung	6
Gelungene Umsetzung vor Ort	7
Schulungskonzept Digitale Dorfheld*innen	8
FAQ	8
Finanzierungsmodelle	9
Erfolgsgeschichten	10
Erfolgsfaktoren vor Ort	11
Persona	12
Zusammenfassung	16
Literatur	16

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk



Einleitung

Das Projekt **Digitale Dörfer Niedersachsen** wurde von 2021 – 2025 vom Land Niedersachsen gefördert. Nach einer anderthalbjährigen Reallabor-Phase in vier Landkreisen in Südniedersachsen wurde der Förderzeitraum um drei Jahre und die Förderkulisse auf das gesamte Bundesland ausgeweitet. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt **Digitale Dörfer Niedersachsen** wurde von der **Stiftung Digitale Chancen** und dem **Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE** durchgeführt.

Vorteile für Kommunen



- **Förderung des Austausches** der Bürger*innen untereinander sowie mit der kommunalen Verwaltung
- Kommunen können **individuell** auswählen, welche Lösungen der Plattform für sie am besten passen.
- Der DorfFunk ist keine in sich geschlossene Kommunikations- und Austausch-App, sondern ermöglicht das **Einspeisen von Informationen aus externen Quellen auf lokaler, regionaler und landesweiter Ebene.**



Abbildung 1: Vorteile für Kommunen

Der Fokus dieses Praxisleitfadens liegt auf der Vorstellung der entwickelten Materialien und zentraler, praxisnaher Erkenntnisse zur erfolgreichen Einführung digitaler Innovationen vor Ort. Der Leitfaden veranschaulicht, welche Voraussetzungen zum Gelingen beitragen, welches Engagement es vor Ort braucht und welche Erfolgsgeschichten mit digitalen Innovationen in ländlichen Räumen geschrieben werden können.

Neben den Vorteilen, die die Plattform für die Kommune bietet, werden auch die direkten Vorteile für die Menschen vor Ort aufbereitet und vorgestellt.

Die im Folgenden aufgeführten Materialien sind im Projekt Digitale Dörfer Niedersachsen entstanden. Das Projekt endete planmäßig am 30.06.2025.

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf
anhand des Beispiels DorfFunk



Vorteile für die Menschen vor Ort



- **leichte** Bedienung
- **datenschutzkonform**
- **werbe- und kostenfrei** für die Endnutzer*innen
- vielfältige Chancen für **digitales Engagement** in **Haupt- und Ehrenamt**
- Stärkung des **gesellschaftlichen Zusammenhalts**
- **Weiterentwicklung** anhand der Bedarfe vor Ort



Abbildung 2: Vorteile für die Menschen vor Ort

Im Rahmen des umfassenden Kommunikationskonzepts zum Erreichen der Kommunen in Niedersachsen wurden zwei Phasen definiert:

1. Entscheidungsfindung

Ziel war es, die Kommunen dazu zu befähigen, eine informierte Entscheidung für die Nutzung der Digitale Dörfer Plattform zu treffen. Dafür wurden grundlegende Informationen zu den digitalen Lösungen vermittelt, erste Fragen beantwortet und exemplarisch Hinweise zu möglichen Umsetzungsmodellen angeboten.

2. Gelungene Umsetzung vor Ort

In dieser Phase wurden Informationen zu möglichen Umsetzungsmodellen, Materialien zur Etablierung der Lösungen vor Ort sowie Unterstützung bei der Vernetzung mit anderen Kommunen angeboten.

Der Leitfaden stellt die entwickelten Materialien entlang dieser Phasen vor.

Zielgruppen

Mit dem Leitfaden sollen die folgenden Zielgruppen, die den *DorfFunk* oder ähnliche digitale Innovationen in ihrer Kommune einführen möchten, erreicht werden:

1. Kommunale Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung
2. Vertreter*innen aus dem kommunalen Ehrenamt
3. Privatpersonen

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk



Projektglossar¹

An dieser Stelle werden die zentralen im Projekt **Digitale Dörfer Niedersachsen** entwickelten Projektbausteine und die Lösungen der Digitale Dörfer Plattform vorgestellt.

Vernetzungsstelle

Die **Stiftung Digitale Chancen** leitete die Vernetzungsstelle als zentrale Anlaufstelle für Vertreter*innen der Kommunen und aus dem Netzwerk.

Formblatt

Das **Formblatt** war Ausdruck des konkreten Interesses einer Kommune, Teil des Projekts zu werden. Sobald ein Formblatt eingereicht wurde, konnte die Umsetzung beginnen.

Freischaltung

Einmal monatlich wurden neue Kommunen für den *DorfFunk* freigeschaltet, vom Projekt informiert und konnten dann mit der Nutzung loslegen.

Modellkommune

Als **Modellkommunen** konnten im Rahmen des Projekts **Digitale Dörfer Niedersachsen** besonders engagierte Kommunen ausgezeichnet werden. Sie erhielten für ihr Engagement die technische Ausstattung für einen Digitalen Schaukasten für die Kommune.

Projektverantwortliche Kontaktperson (PvK)

Diese Rolle kann sowohl von einer Person aus dem Ehrenamt als auch aus der Verwaltung besetzt werden. Sie wird von der Kommune damit beauftragt, als Ansprechpartner*in die Zusammenarbeit zwischen Kommune und den Projektpartnern zu vermitteln. PvK finden sich auf unterschiedlichen kommunalen Ebenen. Manche sind nur für einen Ortsteil oder eine Mitgliedsgemeinde verantwortlich, andere für eine ganze Samt- oder Einheitsgemeinde.

DorfFunk (App) – Das Digitale Dorf in der Tasche

Der *DorfFunk* ist die Kommunikationszentrale der Region. Mit dem *DorfFunk* können Bürger*innen ihre Hilfe anbieten, Gesuche einstellen oder zwanglos miteinander plauschen.

LandNews – Immer auf dem Laufenden

Mit den *Niedersächsischen LandNews* können unterschiedliche Akteur*innen auf Dorf- oder Gemeindeebene und sogar auf Landkreis- und Projektebene Informationen und Ankündigungen online veröffentlichen und auch an die Nutzer*innen des *DorfFunks* ausspielen.

LösBar – Der Draht zur Gemeinde

Die *LösBar* ermöglicht es Bürger*innen, direkt ihrer Verwaltung über den *DorfFunk* Mängel, Ideen und Wünsche mitzuteilen. Durch die *LösBar* werden Bürger*innen und Verwaltung näher zusammengebracht, um ihr Anliegen gemeinsam als Team zu lösen.

Digitaler Schaukasten – Informationen für Alle

Ob im Dorfladen, Rathaus oder am Marktplatz: der *Digitale Schaukasten* bringt Neuigkeiten direkt hinein in den Dorfalltag. Hierdurch werden Neuigkeiten sichtbar und gleichzeitig Menschen erreicht, die sonst nur wenig Kontakt mit der digitalen Welt haben.

¹ Das Projektglossar wurde in dieser Form in der praktischen Projektumsetzung an verschiedenen Stellen verwendet und wird hier unverändert dokumentiert.

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk



DorfFunk Integration Plugin

Das *DorfFunk Integration Plugin* ermöglicht es den Kommunen, ihre bestehenden Webseiten als Quelle für Meldungen im *DorfFunk* zu nutzen. Mit ein paar Klicks werden so Termine und Neuigkeiten direkt von der Webseite in den *DorfFunk* gespielt und die Bürger*innen auf dem Laufenden gehalten.

Umsetzung vor Ort

Hinweis Die im Folgenden aufgeführten Materialien sind im Projekt **Digitale Dörfer Niedersachsen** entstanden, welches – gefördert durch das Land Niedersachsen – ab 02/2021 in einem Reallabor in vier Landkreisen und ab 07/2022 im gesamten Bundesland Niedersachsen den Rollout der Digitale Dörfer Plattform mit den Lösungen *DorfFunk*, *LandNews*, *Integration Plugin* und *Digitaler Schaukasten* begleitet hat.

Im Rahmen der Gründung der Betreibergesellschaft **Smartes Land GmbH** wird die App *StadtLand.Funk* den *DorfFunk* ablösen. Geplant ist ein umfassendes Re-Design und ein Funktions-Relaunch der App: So soll es zukünftig eine Zwei-Faktor-Authentifizierung über E-Mail-Adresse und Handynummer geben, Multimedia-Integrationen sollen ermöglicht und in der neue „Funkzentrale“ alle bekannten Kommunikationskanäle gebündelt werden.

Entscheidungsfindung

An dieser Stelle werden Materialien vorgestellt, die den Kommunen den Einstieg in die Digitale Dörfer Plattform erleichtern und sie dabei unterstützen sollen, vor Ort eine Entscheidung für die Nutzung der Plattform zu treffen.

Projektnewsletter

Der monatliche Newsletter enthält alle wichtigen Informationen zum Projekt, Beispiele aus der Praxis, Zahlen und Daten sowie Terminhinweise.

Toolbox

In der Toolbox des Projekts werden in Bezug auf die 'Entscheidungsfindung' die folgenden Materialien bereitgestellt:

- [Infoblatt Digitale Dörfer Lösungen](#)
Kurzvorstellung der im Projekt angebotenen Lösungen zum Ausdrucken oder Versenden innerhalb der Kommune.
- [Checkliste für Digitale Dörfer in Niedersachsen](#)
Anhand der Checkliste können Kommunen planen, welche Schritte notwendig sind, um die Digitale Dörfer Plattform vor Ort zu etablieren.
- [Infopräsentation Was sind die Digitalen Dörfer Niedersachsen](#) (Stand 02/2025)
Mithilfe der Präsentation kann die Plattform in der Kommune vorgestellt werden, zum Beispiel auf Sitzungen des Gemeinderats oder der Vereine.
- [Infoblatt Niedersächsische LandNews](#)
Kurzinformation zur landesweiten Plattform *Niedersächsische LandNews*
- [Informationen zum DorfFunk Integration Plugin](#)
Kurzinformationen zum *DorfFunk Integration Plugin*, mit dem kommunale Webseiten an den *DorfFunk* angebunden und Informationen direkt in die App eingespeist werden können.

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk



- **Formblatt**

Während der dreijährigen Laufzeit konnten Kommunen als Ausdruck ihres konkreten Interesses, ein Digitales Dorf zu werden, das Formblatt ausfüllen. Hierüber wurden vom Team der Vernetzungsstelle wichtige Informationen im Hinblick auf die Freischaltung abgefragt:

- Kommunale Struktur
- Ansprechpersonen
- Teile der Kommunen, für die die App freigeschaltet werden sollte
- Gewünschte Tools und Zeitpunkt der Freischaltung
- Wie wurden Kommunen auf das Projekt aufmerksam?

Gelungene Umsetzung vor Ort

An dieser Stelle werden Materialien vorgestellt, die Kommunen dabei unterstützen sollen, die Umsetzung vor Ort zu gestalten.

Projektnewsletter

Der monatliche Newsletter enthält, zusätzlich zu den oben genannten Inhalten, Hinweise zu freigeschalteten Kommunen und [Erfolgsgeschichten](#) aus den teilnehmenden Kommunen.

Toolbox

In der Toolbox des Projekts werden die folgenden Materialien bereitgestellt:

- **Printmaterial**

Vorlagen für Postkarten und Plakate, die individuell für Kommunen angepasst und verteilt werden können.

- **Social-Media-Vorlagen**

Vorlagen für Social Media, z. B. für Posts auf Instagram oder Facebook. Diese können ebenfalls individuell für die Kommunen angepasst werden.

- **Infopräsentation Arbeiten mit der Digitale Dörfer Plattform (Stand 02/2025)**

Mit der Präsentation kann – zur Vorbereitung oder nach der Freischaltung – vor Ort mit ehren- und hauptamtlich Engagierten aus Ihrer Kommune geplant werden, wie der *DorfFunk* und die *LandNews* genutzt werden können.

- **DorfFunk Tipps & Tricks**

Der *DorfFunk* bietet viele Möglichkeiten, die App individuell zu nutzen. Mit den Tipps & Tricks können Kommunen ihre Bürger*innen über die verschiedenen Funktionen der App informieren.

- **Beispiele für eine gelungene Netiquette**

Mit einer Netiquette kann eine Kommune für sich festlegen, wie sie im *DorfFunk* miteinander umgehen wollen.

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk



Schulungskonzept Digitale Dorfheld*innen

Zusätzlich zum Material in der Toolbox können Kommunen auch einzelne Module des Schulungskonzepts Digitale Dorfheld*innen einsetzen, um die Plattform vor Ort bekannt zu machen, Moderator*innen zu schulen, einen gesamten Schulungslauf durchzuführen und Digitale Dorfheld*innen vor Ort zu qualifizieren. Digitale Dorfheld*innen unterstützen die Menschen vor Ort aktiv bei der Anwendung der *DorfFunk*-App und der landesweiten Plattform *Niedersächsische LandNews*. Durch die Ausbildung erhalten sie sowohl das Material als auch die inhaltliche und pädagogische Qualifizierung, um die Menschen in ihrer Kommune bedarfsorientiert zu unterstützen.

Die folgenden Module können unabhängig von einem gesamten Schulungslauf angeboten werden:

- **Fit am Smartphone und Tablet mit dem *DorfFunk***
Insbesondere am Beispiel des *DorfFunks* vermittelt das Modul Möglichkeiten, digital weniger affine Personen an die Nutzung digitaler Tools im Alltag heranzuführen und diese bei Herausforderungen zu unterstützen.
- **Niedersächsische LandNews**
Das Modul befähigt zur souveränen Nutzung der *Niedersächsischen LandNews*. Teilnehmer*innen werden ermutigt, weitere Vereine und Institutionen bei sich vor Ort für die Nutzung zu gewinnen.
- **Moderation im *DorfFunk***
Das Modul befähigt zur Moderation und zur Förderung eines guten Miteinanders im *DorfFunk* und vermittelt bestehende Support-Möglichkeiten. Die Teilnehmer*innen üben gemeinsam die Moderation im *DorfFunk*.
- **Förderung Demokratischer Werte im Dorf**
Das Modul befähigt zum Erkennen von Fake News und Hate Speech und stärkt die Moderationskompetenzen spezifisch in diesem Bereich. Teilnehmer*innen lernen Supportmöglichkeiten kennen und setzen sich mit Werten und Inhalten im *DorfFunk* auseinander.

FAQ

Die Antworten auf häufig gestellte Fragen im Projektkontext sind entsprechend der Projektphasen gegliedert und umfassen zusätzlich noch allgemeine Informationen rund um das Projekt, Informationen zu technischen Fragen sowie Hinweise zum Förderende:

- **Allgemeine Projektinformationen**
Hintergrundinformationen rund um das Projekt und die Plattform
- **Entscheidungsfindung**
Grundsätzliche Informationen zu den Lösungen der Plattform
- **Gelungene Umsetzung vor Ort**
Informationen zu möglichen Umsetzungsmodellen, Tipps für die Etablierung vor Ort und Materialien zur Verbreitung der Plattform
- **Technische Fragen**
Antworten zu den meistgestellten Fragen in Bezug auf die technische Umsetzung und Herausforderungen
- **Förderende**
Informationen rund um das Ende der Förderlaufzeit und den Übergang in den Regelbetrieb

Finanzierungsmodelle

Nach Ablauf der Förderperiode müssen Kommunen, die die Plattform weiterhin nutzen möchten, einen Vertrag abschließen. Wenn ein Vertragsabschluss zustande kommt, zahlt die jeweilige Kommune nach Ablauf des Förderzeitraums selbst für die Bereitstellung der digitalen Lösungen. Die **Stiftung Digitale Chancen** hat Finanzierungsmodelle für Kommunen entwickelt und als Teil der Kommunikation rund um das Förderende aufgenommen.

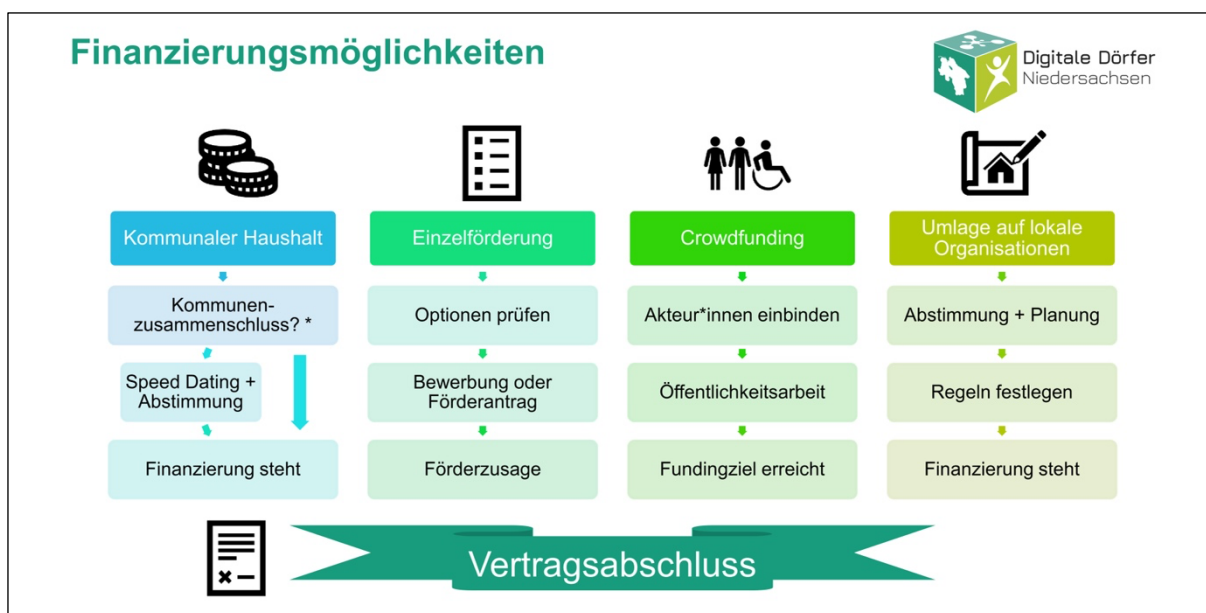


Abbildung 3: Finanzierungsmöglichkeiten * Im Rahmen der Betreibergesellschaft Smartes Land GmbH (in Gründung) wird das Konzept der Kommunenzusammenschlüsse überarbeitet.

- 1. Kommunaler Haushalt** Wenn die kommunale Verwaltung die Kosten für die Nutzung der Digitale Dörfer Plattform übernehmen möchte, besteht die Möglichkeit, sich niedersachsenweit mit anderen Kommunen zusammenzuschließen². So lassen sich die Kosten teilen und die Einwohner*innenanzahlen des jeweiligen Kostenmodells voll ausschöpfen. Für diesen Fall wurde ein Speed Dating für interessierte Kommunen angeboten. Ebenso können Ortsteilbudgets oder bedingungslose Dorfeinkommen³ die Finanzierung auf kommunaler Ebene längerfristig sichern (Berlin Institut für Partizipation 2021: 6, 8).
- 2. Einzelförderung** Unterschiedliche Optionen, die Kosten für die Digitale Dörfer Plattform über Einzelförderungen (z. B. bei Stiftungen, durch regionale Unternehmen etc.) zu finanzieren, können geprüft und umgesetzt werden. Dafür ist es oft nötig, entweder eine Bewerbung oder einen Förderantrag einzureichen.
- 3. Crowdfunding** Der *DorfFunk* ist ein Gemeinschaftsprojekt – warum also nicht die Gemeinschaft einbinden, um ihn weiter zu finanzieren? Es kann auf lokale Akteur*innen, die gut vernetzt sind, zurückgegriffen werden. Zudem ist es möglich, umfassende, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zu planen und so gemeinsam dafür zu sorgen, dass die Plattform in der Kommune weiterhin für alle zur Verfügung steht.

² Im Rahmen der Betreibergesellschaft Smartes Land GmbH (in Gründung) wird das Konzept der Kommunenzusammenschlüsse überarbeitet.

³ Siehe hierzu auch den WDR-Beitrag zum bedingungslosen Dorfeinkommen in der Kommune Winterberg: <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/bedingungsloses-dorfeinkommen-winterberg-100.html>

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk



4. **Umlage auf lokale Organisationen** Auch lokale Organisationen, die den *DorfFunk* oft rege nutzen (z. B. Vereine, Verbände oder Institutionen), können die Kosten für die Digitale Dörfer Plattform in Kommunen übernehmen. Dafür benötigt es eine gründliche Planung und klare Regeln.

Grundsätzlich ist es sinnvoll, immer auch regionale Besonderheiten im Blick zu behalten und zu nutzen. Potenzielle Spender*innen, lokale Organisationen und Vereine können Hand in Hand mit den Menschen vor Ort dafür sorgen, dass sich digitale Innovationen verstetigen. Die Mobilisierung der Kräfte vor Ort kann viel bewirken und den Zusammenhalt stärken.

Erfolgsgeschichten

Am deutlichsten können die Vorteile digitaler Anwendungen mit Beispielen aus der Praxis aufgezeigt werden. Im Projekt wurden **Erfolgsgeschichten** in drei Kategorien gesammelt und aufbereitet:

- **Kommunikation zwischen Bürger*innen und Verwaltung**

Über die Digitale Dörfer Plattform werden proaktive Kommunikation und direkter Austausch zu vielfältigen Themen (landesweit, regional und lokal) ermöglicht. Die Stärkung der wechselseitigen Kommunikation zwischen Bürger*innen und Verwaltung mittels niedrigschwelliger digitaler Lösungen ist dabei ein zentraler Aspekt der Plattform. Mitarbeiter*innen der Kommunen können Bürger*innen über die Plattform informieren und sind gleichzeitig unmittelbar erreichbar für die Anliegen der Menschen vor Ort. Dabei werden eine breite Zielgruppe erreicht und digital affine und potenziell weniger affine Menschen angesprochen sowie in gesellschaftliche Prozesse inkludiert.

- **Starke Gemeinschaften**

Die Kommunikation innerhalb der Bürger*innenschaft – sowohl zwischen Individuen als auch der Kontakt zu Gruppen, Vereinen, Initiativen und weiteren Organisationen – wird durch digitale Tools wie den *DorfFunk* gestärkt. Mithilfe der Digitale Dörfer Plattform können Menschen sich vernetzen, gemeinschaftlich Ziele erreichen und das Leben in Niedersachsen aktiv mitgestalten. Durch die Möglichkeit der direkten digitalen Kommunikation werden der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und demokratische Werte im Dorf gefördert.

- **Tiergeschichten**

Immer wieder werden über den *DorfFunk* Tiergeschichten geteilt. Diese stellen weder lediglich schöne Bilderbuchgeschichten dar noch repräsentieren sie ausschließlich das tiernahe Leben in ländlichen Regionen. Vielmehr können am Beispiel von Tiergeschichten gesellschaftlich relevante Themen wie die Sensibilisierung für den Tier- und Artenschutz sowie Natur- und Klimaschutz facettenreich dargestellt werden: Neben Vermisstenanzeigen von Haustieren oder Informationen über Schädlinge im Garten werden auch Hinweise für den Umgang mit (verletzten) Wildtieren digital verbreitet. Durch eine schnelle und direkte Weitergabe von Informationen kann so die Dorfgemeinschaft aktiviert und gestärkt werden sowie ein Beitrag zur Sichtbarkeit lokaler Projekte geleistet werden.

Die Erfolgsgeschichten zeigen außerdem jeweils den Beitrag, den die Nutzung der Digitale Dörfer Plattform in den Kommunen zur Verwirklichung der **Nachhaltigkeitsziele** der Vereinten Nationen leisten kann.



Erfolgsfaktoren vor Ort

Für Kommunen stellt sich bei der Einführung digitaler Innovationen zwangsläufig die Frage, welche Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung vor Ort entscheidend sind. Einige der wichtigsten sind an dieser Stelle zusammengefasst.

- Engagierte Dörfer und gut vernetzte Kommunen

Kommunen, die bereits über eine starke Engagementstruktur verfügen, sind ideal, um neue Ansätze und Ideen aufzunehmen und umzusetzen, bevor sie auf die gesamte Kommune übertragen werden. Durch die bestehende Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement können innovative Konzepte effizient erprobt und weiterentwickelt werden. Die aktive Beteiligung der Bürger*innen sowie bereits etablierte Netzwerke fördern eine schnelle Umsetzung und ermöglichen wertvolle Rückmeldungen, die zur Optimierung beitragen.

- Großes Interesse an digitalen Themen

Es empfiehlt sich, in Kommunen oder Ortsteilen zu starten, in denen es bereits ein ausgeprägtes Interesse an digitalen Themen gibt. Oft sind die Menschen, die sich in diesen Kommunen für den Einsatz neuer Technologien einsetzen, offen und bringen eigene Ideen ein, die zur Weiterentwicklung beitragen können. Dadurch kann die Umsetzung effizienter und nachhaltiger erfolgen.

- Gute Internetverbindung

Eine stabile und schnelle Internetverbindung ist essenziell, damit digitale Technologien reibungslos funktionieren und effektiv genutzt werden können. Ohne eine zuverlässige Verbindung können technische Fortschritte nur begrenzt genutzt und ihr volles Potenzial nicht ausgeschöpft werden. [Freifunk](#) kann helfen, die Internetverbindung in ländlichen Regionen zu verbessern, indem es ein dezentrales und frei zugängliches Netz bietet, das unabhängig von kommerziellen Anbietern funktioniert. Dadurch können auch abgelegene Gebiete von stabilen Verbindungen profitieren, was die Einführung digitaler Technologien erleichtert und die digitale Teilhabe stärkt.

- Gute Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt

Unabdingbar für die Verbreitung digitaler Innovationen vor Ort ist hierbei die gute und enge Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt (Deutscher Landkreistag 2023: 95). Durch eine starke Zusammenarbeit können Ressourcen effizient genutzt und lokale Netzwerke optimal eingebunden werden. Die enge Abstimmung zwischen haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen fördert zudem das Vertrauen in die Innovationen und erleichtert ihre Akzeptanz innerhalb der Gemeinschaft. So entsteht eine nachhaltige Struktur, die langfristig zur erfolgreichen Verbreitung und Nutzung beiträgt.

- Starke Netzwerke

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteur*innen im Dorf, in der Kommune und mit den Projektträgern stärkt den Zusammenhalt und ermöglicht eine effiziente Umsetzung gemeinsamer Vorhaben. Durch regelmäßigen Austausch und abgestimmte Strategien können Ressourcen besser genutzt und Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden. Die Vernetzung fördert innovative Lösungsansätze und schafft eine nachhaltige Basis für zukünftige Projekte. So entsteht eine starke Gemeinschaft, die aktiv zur positiven Entwicklung der Region beiträgt.

Ebenso wichtig ist es, die vorhandenen Strukturen zu nutzen, um das Projekt vor Ort bekannt zu machen. Bürger*innen können davon profitieren, Informationen zu neuen Angeboten aus

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk



vertrauten Quellen zu erhalten, zum Beispiel durch die kommunale Verwaltung, Vereine oder Kirchen. Hier können die Aktiven in den Kommunen kreativ werden und alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, um Aufmerksamkeit zu generieren.

- **Konstante Betreuung**

Durch die individuelle Gestaltung ergeben sich vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten und ein einfacher Einstieg in digitales Engagement vor Ort. Neben der projektverantwortlichen Kontaktperson ist es sinnvoll, wenn sich weitere Personen aus der Kommune für das Projekt engagieren und sich in unterschiedlichen Rollen (**Persona**) einbringen. Damit digitale Kommunikationstools lebendig sind, müssen möglichst viele Menschen davon erfahren und wissen, wie man diese gut nutzt. Die inhaltliche Moderation bzw. das Einstellen von Inhalten liegt bei den Menschen vor Ort.

Hier ist es wichtig zu betonen, dass insbesondere zu Beginn ein höherer Zeitaufwand notwendig ist, der in eine dauerhafte, weniger zeitintensive Betreuung durch eine oder mehrere Personen übergehen sollte. So kann gewährleistet werden, dass die Nutzungsaktivität konstant bleibt. Es empfiehlt sich also, Betreuungszeit fest in haupt- oder ehrenamtliche Strukturen einzuplanen. Um dauerhaft die Nutzungsaktivität zu steigern, müssen konstant Maßnahmen ergriffen werden. Ein gut gesetzter Artikel in der Lokalpresse kann eine Zunahme an Anmeldungen zur Folge haben. Die Nutzer*innen bleiben aber nur, wenn die Inhalte dauerhaft interessant sind und einen Mehrwert bieten.

- **Menschen vor Ort**

Die Erfolgsfaktoren sind vielfältig. Die wissenschaftliche Projektbegleitung belegt einen entscheidenden und unverzichtbaren Faktor: Die Menschen vor Ort!

Persona⁴

Wie in jedem Ehrenamt braucht es vor Ort vor allem die Menschen, die dieses Ehrenamt ausüben, die einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Innovationen zu etablieren und voranzubringen (Binder und Mettenberger 2023: 42). Denn von der Landfrau bis zum Feuerwehrmann, dem Pastor und der ehrenamtlichen Bürgermeisterin – alle tragen etwas dazu bei, ihre Kommune zu stärken und lebenswert zu machen. Insbesondere im Bereich Digitalisierung bieten sich viele Chancen für neue Rollen und Ehrenämter sowie für die Einbeziehung digitaler Strukturen in bestehende Ehrenämter. Mithilfe von Persona wird im Folgenden der Blick beispielhaft auf Engagierte gerichtet, die sich für digitale Innovationen in ihren Kommunen und darüber hinaus einsetzen oder deren Engagement von diesen profitiert. Lepzien und Lewerenz definieren Persona als „hypothetische Personen mit konkreten Charakteristiken. Sie repräsentieren eine bestimmte Zielgruppe“ (2017: 23) und fassen deren Merkmale zusammen. Erstellt werden Persona „aus real existierenden Daten und Analysen“ (25). Sie dienen dazu, ein realistisches Bild relevanter Zielgruppen zu bekommen.

⁴ Die Persona basieren auf den qualitativen und quantitativen Daten, die im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung erhoben wurden.

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf
anhand des Beispiels DorfFunk



Karin: PvK (Hauptamt⁵)



“Das Zusammenleben hat sich vor allem in Bezug auf Kommunikation und Vernetzung verändert. Alle sind besser informiert und können schneller reagieren. Ich denke, dass sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit gestärkt hat. Durch die Mitteilungen aus der Verwaltung und Politik verbessert sich auch die Transparenz und es ermöglicht ein Gefühl der Teilhabe.”

Für die gute Zusammenarbeit zwischen Projekt und Kommune braucht es vor allem eine Person, die als Schnittstelle fungiert. Im Projektkontext wurde diese projektverantwortliche Kontaktperson (PvK) genannt. Karin ist hauptamtliche PvK. Für sie ist diese Aufgabe Teil ihrer Arbeit in der kommunalen Verwaltung. In der Einheitsgemeinde, einer stark ländlich geprägten Kleinstadt mit ca. 10.000 Einwohner*innen und ihren Ortsteilen, ist sie unter anderem für das Thema Kommunikation verantwortlich. Die Initiative zur Einführung einer digitalen Kommunikationsplattform kam im Fall von Karins Kommune aus dem Gemeinderat, der auf der Suche nach einem zeitgemäßen Kommunikationstool war. Die Einheitsgemeinde steht vor der Herausforderung einer leichten Schrumpfung der Einwohner*innenzahl, während das Durchschnittsalter in der Kommune steigt (Bertelsmann-Stiftung 2020a: 4). Hier gibt es ein Bewusstsein dafür, dass die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien vielfältige Potenziale bietet, die Region attraktiv und wirtschaftlich leistungsfähig zu halten (10). Der Verwaltung geht es einerseits darum, einen schnellen Draht zu den Bürger*innen zu haben und damit über eine Möglichkeit zu verfügen, Informationen vonseiten der Kommune bereitzustellen. Eine digitale Plattform soll aber auch das Miteinander vor Ort stärken. Zu Beginn lag Karins Aufwand für einen gelungenen Start der Plattform bei wöchentlich etwa drei Stunden, in denen sie u. a. FAQ und eine Netiquette auf der Webseite der Kommune bereitgestellt sowie mithilfe von Presse und Social Media die Öffentlichkeit über der Plattform informiert hat. Nach Etablierung des digitalen Tools hat sich der Aufwand für dessen Betreuung auf rund zwei Stunden pro Woche reduziert. Karin nahm insgesamt an drei Veranstaltungen teil, um sich zu informieren und Unterstützung bei der Etablierung zu erhalten. Da die Lösungen der Plattform gezielt genutzt werden, um dadurch die Kommunikation vor Ort zu verbessern und den Kontakt zwischen Verwaltung und Bürger*innen zu verbessern, wurde die Kommune als Modellkommune des Projekts ausgezeichnet.


⁵ Im Projekt waren 56 % der hauptamtlichen PvKs männlich. Um die Vielfalt der Engagierten angemessen darzustellen, wird hier aber eine weibliche Persona vorgestellt.

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf
anhand des Beispiels DorfFunk




Hans: PvK (Ehrenamt)



“Wir brauchen für unsere Dorfkommunikation das Silicon Valley nicht! DorfFunk macht uns bei lokalen Wissensfragen schlau. Damit meine ich Dinge, die ich vor Ort wissen muss, die für mich vor Ort wichtig sind: Da funktioniert hier im Kleinen die Schwarmintelligenz.”

Hans ist ehrenamtliche projektverantwortliche Kontaktperson. Die Etablierung einer digitalen Kommunikationsplattform bringt er vor allem in seinem eigenen Ortsteil mit rund 1.500 Einwohner*innen voran. Die Kommune, zu der sein Dorf gehört, zeigt ein leichtes Bevölkerungswachstum und die wirtschaftliche Situation der Einwohner*innen entspricht in etwa dem bundesdeutschen Durchschnitt (Bertelsmann Stiftung 2020b: 4). Neben seinem Engagement für digitale soziale Innovation ist er vor Ort schon länger vielfältig aktiv, um sich für das Miteinander im Dorf einzusetzen. Er will die Vernetzung des Dorfes und damit das Gemeinschaftsgefühl stärken und war hierfür auf der Suche nach einem datenschutzrechtlich hoch performanten und niedrigschwelligen Angebot. Für den gelungenen Start investierte er zu Beginn etwa vier bis fünf Stunden wöchentlich. Er hat die kommunale Verwaltung von seiner Idee überzeugt, Info-Veranstaltungen organisiert, einen Bericht über die Plattform in der lokalen Presse initiiert und hat vor allem bei möglichst vielen Gelegenheiten im Dorf für die Nutzung geworben. Wie auch Karin nahm er im Laufe der Zeit an drei Veranstaltungen teil, um seine Arbeit gut informiert durchführen zu können. Jetzt, da die Plattform rege genutzt wird, investiert er wöchentlich im Durchschnitt zwei bis drei Stunden als projektverantwortliche Kontaktperson und ist darüber hinaus auch bei Fragen von Nutzer*innen erreichbar.

Birgit: Die aktiv engagierte Nutzerin



“Ich nutze den DorfFunk, um auf meine ehrenamtliche Arbeit aufmerksam zu machen und um Veranstaltungen anzukündigen. Die werden dadurch deutlich besser besucht und es nehmen andere Personen teil; Personen, die wir vorher nicht erreicht haben. Es werden auch entsprechende Vorbereitungsgruppen über den DorfFunk gebildet. Das finde ich sehr schön!”

Birgit nutzt die digitale Kommunikationsplattform in ihrem Ort mehrmals die Woche aktiv. Sie kann sich damit über Neuigkeiten vor Ort informieren und in Kontakt mit anderen aus dem Dorf treten. Technischen Neuerungen steht sie offen gegenüber. Deshalb hat sie schnell erkannt: Digitale Innovationen sind auch für ihr vielfältiges Engagement sehr attraktiv. Mehrmals im Monat nutzt sie die Kommunikationsplattform daher auch für ihr Ehrenamt im Kirchenvorstand. Sie kann dort unkompliziert Gottesdienste und weitere Veranstaltungen der Kirchengemeinde ankündigen, mit anderen Mitgliedern des Vorstands kommunizieren und ist für Fragen der Gemeindemitglieder erreichbar. In der


Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk



letzten Adventszeit hat der Kirchenvorstand rund um Birgit mit täglichen Posts einen digitalen Adventskalender auf der Plattform ins Leben gerufen, der großen Anklang gefunden hat. Außerdem ist Birgit Mitglied im neu gegründeten Dorfverschönerungsverein, der sich der Weiterentwicklung des Ortes verschrieben hat. Da die Kommunikationsplattform die Gründung geschlossener Gruppen ermöglicht, nutzen Birgit und ihre Mitstreiter*innen diese, um sich intern zu organisieren. Auch jenseits ihres Ehrenamts kann sie auf der Plattform spontan aktiv werden, beispielsweise, um für Beteiligung am Buffet des anstehenden KiTa-Festes zu werben oder um Spenden-Aufrufe zu teilen.


Peter: Der Helfer vor Ort



“Ich konnte durch die Schulung schon vielen Leuten im Ort helfen, mit der App klar zu kommen und tiefer auf deren Wünsche einzugehen. Man wird ja zu schnell ungeduldig, wenn man technisch versiert ist und andere eher nicht. Man vergisst dann oftmals, dass viele da erstmal einen Bezug zu aufbauen müssen.”

Peter hat sich zum Helfer für die in seinem Ort genutzte digitale Kommunikationsplattform schulen lassen. Er will sein Dorf, eine von fünf Mitgliedsgemeinden einer Samtgemeinde, voranbringen. Daher ist er vor Ort bereits ehrenamtliche projektverantwortliche Kontaktperson. Ein besonderes Anliegen ist es ihm, dass Menschen aller Altersgruppen die Vorteile digitaler Tools für sich nutzen können. Er ist technisch sehr versiert, hat aber nach wie vor Interesse, sich in neue Themenbereiche einzuarbeiten und sich mit digitalen Innovationen zu beschäftigen. In der Schulung hat er gemeinsam mit Engagierten aus anderen Orten im Bundesland gelernt, wie er die Menschen vor Ort aktiv bei der Anwendung der Plattform unterstützen kann. Seither konnte er noch mehr Leute vor Ort für digitale Innovationen begeistern. Außerdem konnte er durch die Schulung seine Moderationskompetenz für Social-Media-Angebote verbessern – ab und zu hat er diese neue Fähigkeit schon erfolgreich nutzen können. An der Schulung schätzte er ganz besonders den Austausch mit anderen, die sich ebenfalls für ihren Ort und den Einsatz digitaler Innovationen zur Verbesserung der Lebensqualität in allen Bereichen des dörflichen Lebens engagieren.

Susanne: Die Multiplikatorin



“In der Corona-Zeit haben wir festgestellt, dass wir ganz viele Leute hatten, die sich engagieren wollten: Fahrdienste, Einkäufe und so weiter. Aber wir sind an die Bedürftigen nicht ran gekommen. Und dann habe ich gesagt, wie wäre es denn mit einer App? Ja, und das war so der Auftakt. Wir wollten das aber nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für den Landkreis machen. So bin ich in diese Rolle reingerutscht.”

Susanne ist Mitglied im Engagiertenkreis. Sie ist Teil einer Gruppe von Ehrenamtlichen, die nicht nur bei sich vor Ort für digitale soziale Innovationen unterwegs sind, sondern diese auch überregional ver-

Praxisleitfaden

Für die gelungene Einführung digitaler Innovationen im Dorf anhand des Beispiels DorfFunk



breiten. In ihrem Dorf, einem Ortsteil einer Einheitsgemeinde, ist sie ehrenamtliche projektverantwortliche Kontaktperson. Genau wie Hans ist sie schon lange in verschiedenen Projekten und Vereinen für ihr Dorf aktiv. Sie findet aber, dass digitale soziale Innovationen weitere Verbreitung finden müssen. Deshalb ist sie in ihrem Landkreis und darüber hinaus unterwegs, informiert, hält Präsentationen und beantwortet Fragen. Dadurch ist sie in ihrer Region schon als Ansprechpartnerin rund um die Plattform bekannt. Dank der landesweiten Vernetzung untereinander können Susanne und die anderen Mitglieder des Engagiertenkreises sich gegenseitig mit Informationen und anderen Ressourcen unterstützen.

Zusammenfassung

Im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts **Digitale Dörfer Niedersachsen** wurde deutlich: Um die Einführung eines digitalen Tools in Kommunen erfolgreich zu skalieren, ist eine enge und bedarfsorientierte Prozessbegleitung auf kommunaler Ebene erforderlich. Von der Entscheidungsfindung bis zur gelungenen Umsetzung und Verstetigung der digitalen Innovation vor Ort ist Unterstützung notwendig; Initiative und Umsetzung müssen aus der Kommune heraus erfolgen. Wenn Projektträger und Entwickler*innen sowie Akteur*innen in der Kommune eng zusammenarbeiten, ergeben sich vielfältige Chancen. Dort, wo die Digitale Dörfer Plattform in Niedersachsen etabliert ist, werden Austausch und Meinungsbildung – und somit die Demokratie – gestärkt.

In diesem Leitfaden wurden die wichtigsten Schritte, Materialien und Erfolgsfaktoren zur nachhaltigen Einführung eines digitalen Tools zusammengestellt, um Kommunen, die sich auf den Weg machen, vergleichbare Innovationen einzuführen, einen informierten Start zu ermöglichen. Für einen erweiterten Einblick in das Projekt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf die erfolgreiche Skalierung digitaler Innovationen in ländlichen Räumen sei hier auf die [Handlungsempfehlungen](#) hingewiesen.

Literatur

Bertelsmann Stiftung (2020a). Demografietypisierung 2020 - Typ 3: Kleine und mittlere Gemeinden mit moderater Alterung und Schrumpfung. Online verfügbar unter <https://www.wegweiser-kommune.de/documents/20125/132144/Typ+3.pdf/8846ff9d-7b26-3c78-7c64-07c717c7508e?t=1624448914425> (abgerufen am 11.06.2025).

Bertelsmann Stiftung (2020b). Demografietypisierung 2020 - Typ 4: Stabile Städte und Gemeinden in ländlichen Regionen. Online verfügbar unter <https://www.wegweiser-kommune.de/documents/20125/132144/Typ+4.pdf/8759ee19-b579-cf2c-430e-e40a3ded6632?t=1624448893729> (abgerufen am 11.06.2025).

Binder, Julia/Mettenberger, Tobias (2023). Schlüsselfiguren in ländlichen Netzwerken. In: Julia Binder/Kamil Bembnista/Tobias Mettenberger et al. (Hg.). Digitale Pioniere als Schlüsselakteure ländlicher Governance. Kommunale Perspektiven auf das Forschungsprojekt „DigPion“. Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 39–50.

Deutscher Landkreistag (2023). Hauptamt stärkt Ehrenamt. Ansatzpunkte, Ideen, gute Beispiele. Schriften des Deutschen Landkreistages 151, Berlin. Online verfügbar unter <https://www.landkreistag.de/images/stories/publikationen/bd-151.pdf> (abgerufen am 03.06.2025).

Lepzien, Josefine/Lewerenz, Michael (2017). Persona-Methode. Eine Methode zur Illustrierung von Bildungsbedarfen. Uni Rostock. Online verfügbar unter <https://www.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/UniHome/Weiterbildung/KOSMOS/Persona.pdf> (abgerufen am 03.06.2025).